Staatsministerin Michaela Kaniber informiert

21. Oktober 2026

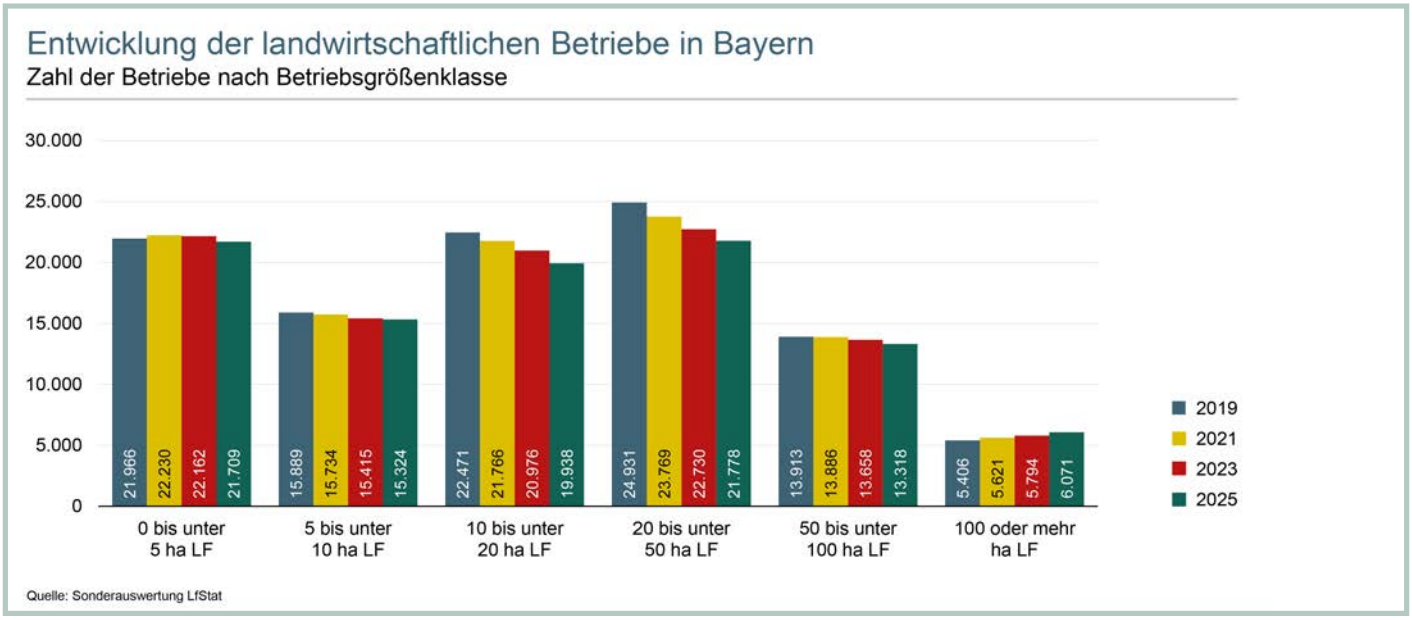
Agrarbericht 2026: Bayerns Landwirtschaft sichert unsere Zukunft – vielfältig, nachhaltig und voller Innovationskraft

Landwirtschaft ist systemrelevant. Sie sichert unsere Ernährung, versorgt uns mit hochwertigen Lebensmitteln und bildet das Fundament einer leistungsfähigen Ernährungswirtschaft. Gerade in Zeiten weltweiter Krisen und wachsender Unsicherheiten zeigt sich: Wer seine Lebensmittel nicht mehr selbst erzeugen kann, macht sich abhängig von anderen. Ohne eine starke Landwirtschaft fehlt unserer Gesellschaft eine unverzichtbare Lebensgrundlage.

Wie entwickelt sich die Landwirtschaft in Bayern? Wo liegen ihre Stärken, welche Herausforderungen muss sie meistern und wie gestalten unsere Betriebe ihre Zukunft? Antworten darauf liefert der **Bayerische Agrarbericht 2026.** Er zeigt, wie Bayerns Landwirtinnen und Landwirte mit Investitionen, Umweltleistungen und neuen Geschäftsideen vorangehen – und wie der Freistaat sie dabei mit Förderung, Bildung und Beratung unterstützt. Dafür stellt Bayern erhebliche Mittel bereit: Im Jahr 2025 flossen insgesamt 1,45 Mrd. € an Landesmitteln in die Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft sowie in den ländlichen Raum und den Tourismus. Diese wurden durch weitere Bundes- und EU-Mittel ergänzt.

Bayerns Landwirtschaft bleibt vielfältig und flächendeckend

Familienbetriebe, unterschiedliche Betriebsgrößen und Bewirtschaftungsformen prägen die bayerische Landschaft. Diese Struktur wollen wir erhalten und stärken. Im Jahr 2025 bewirtschafteten 98.138 landwirtschaftliche Betriebe rund 3,10 Mio. ha Fläche. Damit liegt knapp ein Drittel aller deutschen Landwirtschaftsbetriebe in Bayern. 64 % der Betriebe wirtschaften im Nebenerwerb.



Gleichzeitig verändert sich die Agrarstruktur. Zwischen 2023 und 2025 sank der Rinderbestand um rund 91.300 Tiere (- 3,3 %) und der Milchkuhbestand um rund 26.000 Tiere (- 2,5 %). In der Schweinehaltung dagegen blieb der Bestand auf konstantem Niveau. Jeder dritte deutsche Bauernhof liegt im Freistaat. Bayern hält mit 2,71 Mio. Rindern weiterhin rund ein Viertel des gesamten deutschen Rinderbestandes sowie über ein Fünftel des deutschen Schweinebestandes. Um die Tierhaltung zukunftsfest zu machen, setzen wir konsequent auf Investitionen in Tierwohl und moderne Stallhaltungen.

Einkommen erholen sich, Betriebe investieren weiter

Im Wirtschaftsjahr 2024/2025 stieg der durchschnittliche Gewinn je Haupterwerbsbetrieb um knapp 13 % auf rund 85.100 €. Vor allem höhere Erlöse für Milch und Rindfleisch sorgten für diesen Aufschwung. Dabei entwickelten sich die einzelnen Betriebszweige unterschiedlich: Während Milchviehbetriebe rund 107.800 € (+ ca. 30 %) und Ackerbaubetriebe 73.900 € erwirtschafteten, sank der Gewinn bei Veredelungsbetrieben hingegen um 37 % auf 88.300 €.

Eine wichtige Stütze bleiben die unternehmensbezogenen Beihilfen. Sie sichern durchschnittlich 31.400 € je Haupterwerbsbetrieb ab und machen damit knapp 37 % des Gewinns aus. Zudem wurde rund 16 % des Gesamteinkommens außerhalb der Landwirtschaft erzielt.

Bayerns Landwirtinnen und Landwirte investieren in die Zukunft ihrer Betriebe – und wir unterstützen sie dabei. Allein in den Jahren 2024 und 2025 bewilligte der Freistaat über die Einzelbetriebliche Investitionsförderung Vorhaben mit einem Volumen von mehr als 350 Mio. €. Davon entfielen 71,5 % auf die Milchviehhaltung, wobei 30,4 % für die erstmalige Umstellung von Anbinde- auf Laufstallhaltung eingesetzt wurden – mit einem Schwerpunkt auf Betrieben zwischen 20 und 100 ha.

Umwelt und Klima schützen – Bayerns Betriebe packen an

Unsere Landwirtschaft übernimmt Verantwortung für Natur, Umwelt und Klima. Mehr als jeder zweite Betrieb engagiert sich bereits in Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen. Dies entspricht einer Fläche von über einer Million Hektar – rund einem Drittel der bayerischen landwirtschaftlichen Nutzfläche. Im Jahr 2025 bewilligten wir hierfür 285,9 Mio. € aus dem Kulturlandschaftsprogramm (KULAP), 105,3 Mio. € an Ausgleichszulagen und 95,2 Mio. € für den Vertragsnaturschutz. Auch der Ökolandbau ist fest verwurzelt: Rund 11.600 Öko-Betriebe bewirtschaften über 430.000 ha Öko-Fläche und sind mit über 5.100 beteiligten Verarbeitungsunternehmen verbunden. Damit leisten sie einen entscheidenden Beitrag zu Boden- und Gewässerschutz, Biodiversität und Klimaanpassung.

Regional erzeugen, neue Chancen nutzen – Wertschöpfung bleibt vor Ort

Regionale Lebensmittel schaffen Wertschöpfung in unserer Region und stärken die Verbindung zwischen Landwirtschaft, Verarbeitung, Handel und Verbrauchern.

Rund 200 Erzeugerorganisationen festigen die Marktposition der Betriebe; allein im Milchsektor bündeln sie rund 60 % der bayerischen Kuhmilch. Etwa 12.000 Betriebe beteiligen sich an Qualitätsprogrammen wie „Geprüfte Qualität – Bayern“, mehr als 2.100 Betriebe führen das Bayerische Bio-Siegel. Zugleich zeigen Bayerns Bäuerinnen und Bauern, wie viel Unternehmergeist in ihnen steckt: Mehr als 66 % der Betriebe verfügen über mindestens einen weiteren Betriebszweig. Dazu zählen rund 4.000 Urlaubshöfe mit knapp 50.000 Gästebetten sowie die Direktvermarktung und Bauernhofgastronomie bei rund 10 % der Betriebe. Auch die Soziale Landwirtschaft wächst mit über 300 Betrieben stetig weiter.

Mit NEU.LAND unterstützt das StMELF darüber hinaus kontinuierlich innovative Geschäftsideen. So entstehen neue Einkommensmöglichkeiten, die Betriebe stärken und zusätzliche Wertschöpfung in die Regionen bringen.

Energieautarkie und lebendige ländliche Räume

Die Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Energieversorgung. Auf rund 503.000 ha (16 % der Fläche) werden nachwachsende Rohstoffe produziert. Mit 2.702 Biogasanlagen und einer elektrischen Nennleistung von 1.509 MW leistet die Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Energieautarkie. Zudem heizen rund 30 % der bayerischen Haushalte zumindest teilweise mit Holz. Um die Entwicklung ländlicher Räume zu stärken, arbeiten Kommunen in 134 ILE-Regionen zusammen. Die Wirkung der Förderung ist deutlich: In den Jahren 2024 und 2025 lösten über 327 Mio. € an Fördermitteln Investitionen von insgesamt mehr als 606 Mio. € aus.

Förderung, Bildung und Beratung begleiten den Wandel

Um den ökologischen und technologischen Wandel erfolgreich zu meistern, setzen wir auf Beratung, Bildung und Wissenstransfer durch unsere 32 Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Auch die Ernährungsbildung spielt eine zentrale Rolle, um die Wertschätzung für regionale Lebensmittel zu stärken und Lebensmittelverschwendung zu vermeiden. Das EU-Schulprogramm erreicht hierbei jährlich mehr als 800.000 Kinder in über 9.000 Einrichtungen und schafft so schon in jungen Jahren ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und die Bedeutung unserer Landwirtschaft.

Der Bayerische Agrarbericht 2026 belegt die Bedeutung einer vielfältigen und regional verankerten Landwirtschaft. Durch Fördermaßnahmen in den Bereichen Tierwohl, Umweltleistung und moderne Technik unterstützen wir den ökologischen und technologischen Wandel. Die Stärkung neuer Geschäftsfelder und des Ökolandbaus sichert dabei sowohl die wirtschaftliche Stabilität der Betriebe als auch die Entwicklung des ländlichen Raums. Damit bleibt die Landwirtschaft ein entscheidender Faktor für die Ernährungssicherheit und die Zukunft Bayerns.

Den vollständigen Bayerischen Agrarbericht 2026 finden Sie unter:
www.agrarbericht.bayern.de

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Ludwigstraße 2, 80539 München, E-Mail: poststelle@stmelf.bayern.de www.stmelf.bayern.de **Redaktion:** Referate Bayerische Agrarpolitik, Sonderaufgaben, Agrarstatistik, Wirtschaftsbeobachtung sowie Öffentlichkeitsarbeit, Online-Kommunikation **Titelbild:** PantherMedia / filmfoto